

Drißelwasthaipostmarkt.

Den 7. Februar 1936.

Lieber Mose, das Reichsinnenministerium hat meinen Antrag zur Einreise nach Wien aus gesundheitlichen Ermäßigungen abgelehnt. Ich muß also hierbleiben. Ich habe schon am 12. März ein Briefteleogramm abgehen lassen, in dem ich ich die obige Nachricht bereits mitteilte und ich hat, das Ehepaar mit Gräfin Maria das dazu gehörige Geld, die Tochter und das für Wien aus Anlaß meines 60. Geburtstag verfaßte Gedicht fünf Die Tugenden zu lassen. Sie sind ja so sehr in meiner Hauptbeziehung, lieber Mose, daß es Ihnen ein leichtes sein wird, meinen Rest zu übernehmen.

Wissentlich ist dieser Anfall der Wiener Reise für mich ja kaum zu beklagen. Denn die 247 Schilling, die für mich ausgesetzt waren, wären ja glatt für die Reise inkosten drauf gegangen. Nur schief habe ich es ab auf die Reise nicht machen zu können. Die letzten meiner Zeit haben mir zu meinem 60. Geburtstag

freundlich und vielfach so gar bequemer zugekommen. Da
kommt so eine Person und macht, aufgemergelt sind ir-
gandwelche kleinen Ständer, einem einen Brief und die
Freude!

Kann man mir mit ein wenig sagen, lieber Moß?
Vielleicht früher als man zu sehen magt. Jui anfallt man
in diesem Jahr mancherlei Veränderungen vor sich gehen.
Vorläufig weiß ich mein geistiges Schicksal in Wien bei
Ihnen in den besten Händen und danke Ihnen für Ihr
Einsetzen für mich und meine Kinder.

Ist nicht Ihnen die Hand, lieber Moß und
grüßen auch die Meinen recht herzlich



immer der Ihrige Jakob Lückenburg, der
am Samstag Nachmittag um 17 Uhr hier auf die
Läufchen wird.

V. B. das Schattbild "Laut sagt" dürfte zu lang für
die Münze daher das fallstündigen Vertrags sein. Wir
wollen es daher bei dem "Graben" beibehalten lassen,
den Sie, wenn nötig auch nachher abzurufen
mögen. Das ganze Material liegt bei Nr. 112.